



FAZIT

zum 7. Mitteldeutschen Energiegespräch (kurz: MDEG) „Energiewende – Rendite rauf oder runter?“

Die Anregung zum Thema kam aus Thüringen, genauer aus dem Thüringer Teil der MDEG-Community.

Angesichts der Situation rund um die Geraer Stadtwerke standen Fragen nach stressfester Ausrichtung kommunaler Energieversorger, nach geeigneten Vorwarnsystemen und Indikationsparametern sowie nach operativen Empfehlungen im Raum, die unliebsame unternehmerische Entwicklungen, wie beispielsweise Insolvenzgefährdung, verhindern helfen sollen.

In einer breit angelegten Debatte wurden Konzepte beschrieben, die allerdings aus Zeitgründen inhaltlich nicht vollumfänglich vertieft werden konnten.

Die PwC lieferte eine Szenario-Analyse des Geschäftsmodells vieler Stadtwerke. Prof. Dr. Schiereck vom Lehrstuhl für Unternehmensfinanzierung der Technischen Universität Darmstadt verwies auf ein Effizienz-Benchmarking zur erfolgreichen Meisterung energiewirtschaftlicher Versorgungsaufgaben und das Team um Dr. Rottmann von der Universität Leipzig analysierte die Stadttrendite der Neubrandenburger Stadtwerke.

Leider konnten die Greifswalder Stadtwerke aus organisatorischen Gründen nicht ihr public-value-Konzept, das sie mit der Universität St. Gallen erarbeitet haben, vorstellen.

Allerdings fand eine umfangreiche Praxisdebatte mit allen Teilnehmern statt.

Die PwC machte im Rahmen ihrer Szenario-Analyse des Geschäftsmodells auf die Risiken für die Akteure im Unternehmen aufmerksam. Einzelheiten aus dem daraus entstandenen Strategiereport 2014 sind im Vortrag (auf dieser Homepage abrufbar) enthalten. Als These wird formuliert, dass die Insolvenz eines kommunalen Unternehmens weniger Chance als viel mehr große Gefahr für die betreffende Kommune darstellt.

Die PwC hat daraus ein Stresstest-Konzept entwickelt, das in konzertierter Aktion Analyse der Mittelfristplanung, Definition von Stress-Szenarien sowie deren Bewertungen vorsieht.



Prof. Dr. Schiereck, einer der Autoren der Roland-Berger-Studie „Erfolgreich in der Energiewende“ vom August 2014, macht in seinem Vortrag (auf dieser Homepage abrufbar) deutlich, dass die kommunalen Energieversorger noch unerschlossene Effizienzpotentiale aufweisen, die zu identifizieren und durch Kooperationen mit privaten Institutionen zu erschließen sind.

Basis hierzu ist die Grundgesamtheit der Finanzkennzahlen von nahezu der Hälfte aller Stadtwerke aus den Jahresabschlüssen der Geschäftsjahre 2003 – 2010 in Kombination mit regionalen Daten.

Die Konzeption der „Stadtrendite“ ist in ihrem theoretischen Kern im Flyer sowie am praktischen Beispiel in der Studie zum Gespräch („Sozialrendite der Neubrandenburger Stadtwerke“) nachzulesen. Beides ist auf dieser Homepage ebenfalls abrufbar.

Die sich anschließende, sehr leidenschaftliche Podiumsdiskussion, getragen von These und Gegenthese, macht die Vielfältigkeit des Themas deutlich und führt zu folgendem Fazit des 7. MDEG:

1. Es gibt keinen Universalweg für kommunale Energieversorgungsunternehmen bei der erfolgreichen unternehmerischen Meisterung der Energiewende.
2. Die kommunalen Energieversorgungsunternehmen brauchen Klarheit, Verlässlichkeit und Sicherheit in den politischen Rahmenbedingungen.
3. Unabdingbar für den unternehmerischen Erfolg ist fachkompetente Managementbesetzung. Hier weisen kommunale Versorgungsunternehmen kein Manko zur freien Wirtschaft auf.
4. Eine auf wirtschaftliches und demografisches Wachstum ausgerichtete Region bietet einen besseren Nährboden für eine erfolgreiche unternehmerische Entwicklung kommunaler Versorgungsunternehmen.
5. Es gibt zahlreiches theoretisches Rüstzeug, seien es Effizienz-Benchmarkings, Szenario-Analysen oder einzelne Rendite-Betrachtungen, die den unternehmerisch Handelnden in den kommunalen Versorgungsunternehmen die notwendigen Instrumentarien zur Entscheidungsfindung an die Hand geben. Man muss sie nur nutzen.



6. Szenario-Analysen können Schlimmeres verhindern helfen, Effizienz-Benchmarks weisen den Weg zur Erschließung von Effizienzen und bahnen möglicherweise Kooperationen an und Stadtrenditen können die Stärke kommunaler Infrastrukturdienstleister beschreiben.

Das 7. MDEG war im Rückblick der etwa 80 Teilnehmer ein sehr großer Erfolg. Starke Beachtung fanden der Veranstaltungsort und die Tatsache, dass 44 Tage nach dem 6. MDEG diese Herausforderung mit Bravour gemeistert wurde.

Hierfür ist an dieser Stelle nochmals allen Unterstützern, den Organisatoren und vielen dienstbaren "Geistern" recht herzlich zu danken.

Rainer Otto

**Geschäftsführer
Vi-Strategie GmbH**